

# Der sächsische Erzähler,

**Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.**

**Amtsblatt**

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Preisnehmer Nr. 22.

Wiederanschaffiger Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Ercheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der zwei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 4 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 4 70 J., bei allen Postanstalten 1. 4 80 J. einschließlich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reflektenzeile 30 J. Geringster Inseratensatz 40 J. Für Rücklieferung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Des Himmelfahrtstages wegen gelangt die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag nachmittags zur Ausgabe.

## Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Da infolge der Aussperrung der Bauarbeiter vermutlich mehr als sonst sogenannte Regiebauarbeiten unternommen werden sehen wir uns veranlaßt, auf folgende gesetzliche Bestimmungen hinzuweisen.

1) Wenn Bauarbeiten an nicht gewerbsmäßige Unternehmer, also unmittelbar an Arbeiter, vergeben werden, so sind die Auftraggeber verpflichtet, monatlich eine Nachweisung der bei den Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter, der auf die Arbeit verwendeten Arbeitstage und der verdienten Löhne der Gemeindebehörde einzureichen und Prämien für die ausgeführten Arbeiten an die Berufsgenossenschaft zu zahlen. Dieselben betragen für Maurerarbeiten 3 %, für Zimmerarbeiten 3,50 %, für Dachdeckerarbeiten 2,20 %, und für Abbrucharbeiten 15 %, der ausgezahlten Löhne.

2) Die Auftraggeber sind unter eigener Verantwortung verpflichtet, für die Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften der Baugewerks-Berufsgenossenschaft, wie auch der allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zu sorgen. Sie setzen sich bei Verstößen gegen diese Vorschriften strenger Bestrafung, auch auf Grund des Strafgesetzbuches, aus und haften außerdem für alle diejenigen Unfälle, welche sie durch Fahrlässigkeit mit Außerachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit herbeigeführt haben, zu der sie vermöge ihrer Eigenschaft als Bauherren besonders verpflichtet sind.

Der Genossenschaftsvorstand.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der bestehenden Vorschriften werden alle Personen, welche in ihrem, dem unten genannten Orte, ihre Einkommensteuer oder ihre Ergänzungssteuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber bis jetzt die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes zu melden.

Ober-Reutkirch P. C., den 3. Mai 1910.

Der Gemeindevorstand.

## Viehmarkt in Pulsnitz: Dienstag, den 10. Mai 1910.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten und außerdem die Landwirtschaftliche Beilage.

### Das Neueste vom Tage.

Im Historischen Altertumsmuseum in Christiania sind große Diebstähle verübt worden. Der Goldwert beträgt etwa 5000 Kronen, der Wertumwärt ist unschätzbar.

In Dänemark haben sich die Kuraken wiederholt. Bei Aufrechterhaltung der Ordnung sind 4000 Soldaten eingetroffen. (Siehe Drahtnachrichten.)

In Karlelle herrschte gestern Dienstag ein furchtbares Unwetter. In Spanien tobte ein furchtbarer Orkan; aus Spanien werden heftige Erdstöße gemeldet. (Siehe Sonderbericht.)

In Korea broht ein allgemeiner Aufstand auszubrechen. Japan hat seine im Westen stationierten Divisionen bereitgestellt. (Siehe Asien.)

In New York sind 10 000 Arbeiter wegen Lohnunterschieden in den Aufstand getreten.

### Zum Himmelfahrtstage.

Der Himmelfahrtstag wird in weiten Kreisen der Bevölkerung jedesmal mit Freuden begrüßt — als einer von den wenigen Tagen im Jahre, die nach dem Kalender inmitten der Woche und Wochenarbeit fallen und nun als Feiertag eine doppelt willkommene Abwechslung in deren Einerlei bilden. Hierzu kommt, daß er in die schönste Blütezeit des Jahres fällt, und so ist er denn ein rechter Rassenausflugstag geworden, zu dem schon Wochen voraus eifrige Vorbereitungen getroffen werden. Das ist alles gut und schön, und niemand wird zumal dem ohnedies über Gebühr eingesperrten Städter den Genuß vergällen wollen, in Gottes freier Natur Körper und Geist wieder einmal nach Herzenslust aufzufrischen. Wenn die frühlichen Spaziergänger nur wirklich auch daran denken wollten, daß diese köstliche Schönheit, Frische und Reinheit, die sie draußen umgibt, ein Werk Gottes ist! Man hört es oft ausgesprochen: Wir können Gott in der Natur genau so gut und vielleicht noch besser verehren, als in der Kirche. Nur schade, daß wenn man sich ihnen anschließt, so herzlich wenig von diesem „Gottesdienst“ zu merken ist! Und wenn sie wirklich sich zu einer oft recht verschwommenen und unklaren Gottesvorstellung angeregt fühlen, die gerade bei Naturandärmern dieser Art meist

in den völlig verflachten Pantheismus zurückfällt: vom Tage der Himmelfahrt, von dem eminent christlichen Charakter dieses Festes, gar von einer Verlenkung in seine Geheimnisse und Offenbarungen, ist bei dem allen noch lange keine Rede. Vielleicht eher von einer recht häßlichen Feindschaft und Verhöhnung des Feiertags und seines Inhalts als einer völlig veralteten und unhaltbaren Behauptung der Kirche. Da wird über alle Unmöglichkeiten derselben eifrig und hitzig disputiert; und über Unergründlichem wie über herzlich Nebenächlichem vergißt man die Hauptsache: daß Himmelfahrt die dankbare Erinnerung werden sollte an alles, was der erhabene Stifter der christlichen Religion bis zum letzten Abschluß seines Erdenwaltens für die ganze Menschheit wie für jeden Einzelnen von uns tatsächlich gewirkt hat! Und statt all des gelehrten und ungelehrten Weisheitskrams, mit dem man gegen die Kunde von der Himmelfahrt Christi Sturm zu laufen versucht, sollte man einmal sein großes letztes Testamentswort an die Jünger überdenken: „Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich Euch befohlen habe.“ Wie mag das Wunder zu erklären sein, daß dies Abschiedswort, zu eifrigsten, verlassenen Männern gesprochen, in kaum zwei Jahrtausenden schon alle fünf Teile der